



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer hätte noch vor ein paar Monaten gedacht, dass ein Virus aus dem fernen China auch unseren Alltag völlig umkrempeln könnte – und mit ihm unsere Freizeitgewohnheiten und sozialen Beziehungen, die Berufswelt und die Wirtschaft?

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie verletzlich unser gewohntes Leben im Wohlstand ist und gleichzeitig den Blick auf unser kostbarstes Gut, die Gesundheit, gelenkt!

Vielen Menschen wurde in Zeiten wie diesen bewusst, wie wichtig es ist, im Fall einer Erkrankung auf die beste ärztliche Versorgung vertrauen zu können. Das rückt die private Krankenversicherung einmal mehr in den Fokus. Alle Infos dazu in diesem Heft.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihr

Rupert Schaidreiter



© Timpke / iStockphoto.com



OPTIMALE VORSORGE IM KRANKHEITSFALL – das sollten Sie wissen

Keine Frage: Österreichs Gesundheitssystem gehört zu den besten der Welt! Dennoch setzen rund 3,3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher – mehr als jede/r Dritte – auf eine private Krankenversicherung. Warum ist die private Gesundheitsvorsorge als Ergänzung zur gesetzlichen Sozialversicherung so breit in der Bevölkerung verankert? Das hat wohl viele Gründe.

Einer der wichtigsten: Immer mehr Menschen wird bzw. wurde bewusst, welchen Stellenwert Gesundheit in unserem Leben hat – und das schon vor der Corona-Pandemie, die unser Leben völlig auf den Kopf stellt. Die private Krankenversicherung ist kein Privileg für wenige begüterte Mitbürger, sondern ein fixer Bestandteil der persönlichen Vorsorge für ein Drittel der Österreicherinnen und Österreicher. Auch wenn Österreichs Gesundheitsversorgung den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht, sorgen der Ärztemangel und der Sparkurs der Krankenkassen für überfüllte Ambulanzen und teils monatelange Wartezeiten auf Behandlungs- und OP-Termine. Zudem sparen die gesetzlichen Krankenkassen bei teuren Medikamenten und sind bei der Genehmigung von Therapien sehr restriktiv. Kein Wunder, dass die private Krankenversicherung seit Jahren einen Boom erlebt. Auch der Ärztemangel wird uns wohl noch länger beschäftigen. Denn schon heute kann so manche ausgeschriebene Stelle eines Facharztes oder Praktikers nicht mehr besetzt werden. Da ist es umso angenehmer, den Arzt seines Vertrauens selbst auszusuchen und im Fall eines Spitalsaufenthalts nicht das Zimmer mit fünf anderen Patienten teilen zu müssen.

Die wichtigsten Absicherungsbereiche und was sie können

Krankenhauskostenversicherung

Die Krankenhauskostenversicherung, auch Sonderklasseversicherung, ist die am meisten gewählte private Krankenversicherung. Sonderklasse-Patienten genießen in der Regel den Komfort eines Ein- oder Zweibettzimmers und können den Arzt oder Chirurgen ihres Vertrauens frei wählen. Die Sonderklasseversicherung deckt diese Tageskosten, Kosten für die medizinische



UNSER TIPP:

Prämien sparen kann man auch durch Selbstbehalte. Wer sich bereit erklärt, im Falle einer Erkrankung Ausgaben bis zu einer bestimmten Höhe selbst zu tragen, kann erheblich Kosten sparen. Auch dafür gibt es unterschiedliche Varianten und Tarife.

Betreuung und für die Ärzte Ihres Vertrauens. Konkret hängt der Leistungsumfang vom gewählten Tarif und der damit verbundenen Prämienhöhe des jeweiligen Versicherungsvertrages ab, die Gestaltungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Sonderklasseversicherung nach Unfall

Oft können oder wollen sich Interessenten eine Krankenversicherung in jungen Jahren noch nicht leisten. Einen optimalen Einstieg in die Krankenversicherung bildet eine kostengünstigere Variante: die Sonderklasseversicherung nach Unfall, die nur bei einem unfallbedingten Krankenhausaufenthalt leistet. Sie kann dann meist zu fixen Optionen bis zu einem bestimmten Alter, ohne neuerliche Gesundheitsfragen, in eine herkömmliche Krankenversicherung mit Volldeckung (Sonderklasse, freie Arztwahl, ...) umgewandelt werden.

Krankenhaustaggeldversicherung

Die Krankenhaustaggeldversicherung leistet für jeden Tag Krankenhausaufenthalt einen fix vereinbarten Betrag. Zudem besteht die Möglichkeit einer Krankengeldversicherung. Diese leistet einen fest vereinbarten Tagessatz für den Fall, dass man als Folge von Krankheit oder Unfall arbeitsunfähig ist. Ein Krankenhausaufenthalt ist dabei nicht Voraussetzung.

Privatarztversicherung

Eine Privatarztversicherung deckt – zumeist bis zum jährlichen Höchstbetrag – die Kosten für ärztliche Beratung, Untersuchung und Therapie von Ärzten ohne Kassenvertrag sowie ambulante Operationen in Tageskliniken oder Ambulanzen. Viele Versicherer übernehmen mittlerweile auch Kosten für ärztliche Behandlung in den Bereichen der Komplementärmedizin wie Homöopathie, Akupunktur, Chiropraktik, Neuraltherapie, etc. In der Regel werden auch die Kosten für Arzneimittel einschließlich homöopathischer Mittel, Brillen und Kontaktlinsen sowie Heilbehelfe rückerstattet.

Zahnkostenversicherung

Die Zahnkostenversicherung deckt die Kosten für Zahnimplantate und Zahnersatz sowie jene Zahnbehandlungen, die nicht ohnehin durch die gesetzliche Krankenversicherung gedeckt sind.

Begleitkostenversicherung

Die Begleitkostenversicherung deckt Kosten, die entstehen (können), wenn Eltern ihr Kind bei einem stationären Aufenthalt begleiten und an seiner Seite bleiben wollen. Ausgesuchte heimische Krankenversicherer bieten ihren Kunden heute attraktive Inklusiv-Leistungspakete, die viele der angeführten Versicherungsleistungen in sich vereinen. Gängige Praxis ist heute auch mehr und mehr, die Versicherten aktiv zur Gesundheitsvorsorge anzuregen – mit Leistungen, die von der sportmedizinischen Beratung bis zu Wellnessaufenthalten reichen.

Ja, aber die Kosten? So sparen Sie Prämie



Gerne vergleichen wir für Sie die unterschiedlichen Produkte und beraten Sie, wie Sie den Versicherungsschutz genau auf Ihre individuellen Bedürfnisse ausrichten können.

Zugegeben, eine private Krankenversicherung hat ihren Preis. Nutzen Sie daher die Möglichkeiten, die Prämie in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Hohes Sparpotenzial bietet ein früher Einstieg in die Krankenversicherung: Je jünger Sie bei Vertragsabschluss sind, desto geringer ist die Prämie. Da vor Abschluss einer privaten Krankenversicherung in der Regel eine Gesundheitsprüfung nötig ist, empfiehlt sich ein Einstieg in jungen Jahren auch deshalb, weil die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass wegen Vorerkrankungen die Prämie steigt oder der Versicherer den Abschluss überhaupt ablehnt. Eine Ersparnis bringen auch die Rabatte, die Versicherer bei Paar- und Familientarifen gewähren.

UNSER TIPP:

Ein professioneller Marktvergleich ist gerade bei der privaten Krankenversicherung unerlässlich. Denn Prämien, Tarife und Leistungsumfang der heimischen Versicherer variieren stark.

Was Sie noch wissen sollten

Die private Krankenversicherung wird in der Regel erst nach einer bestimmten Wartezeit gültig und kann daher nicht für den Fall abgeschlossen werden, dass ein OP-Termin bereits ansteht. Der Abschluss eines Krankenversicherungsvertrages erfolgt auf unbestimmte Zeit. Die Versicherung hat – sofern der Versicherte bei Vertragsabschluss alle Informationspflichten erfüllt hat, keine Möglichkeit, einen solchen Vertrag zu kündigen, auch wenn die Kostenbelastung hoch sein sollte. Lediglich die Krankengeldversicherung ist von diesem Kündigungsschutz ausgenommen. Für Sie als Versicherungsnehmer besteht aber die Möglichkeit, den Krankenversicherungsvertrag zum Ablauf des zweiten Jahres und danach jährlich zu kündigen.

Verschweigen Sie beim Ausfüllen der Gesundheitsfragen keine allfälligen Vorerkrankungen. Wer beim Gesundheitsfragebogen schummelt, der riskiert, dass der Versicherer im Krankheitsfall die Leistung verweigert und vom Vertrag zurücktritt.



3,3 Millionen Österreicherinnen und Österreicher setzen auf eine private Krankenversicherung.



Das ist mehr als jede/r Dritte.

Österreichs Krankenversicherungen erbringen pro Jahr rund 1,4 Milliarden Euro an Leistungen.





Kontaktieren Sie
uns, wir haben den
Marktüberblick!

ARMUTSFALLE BERUFSUNFÄHIGKEIT

– so sichern Sie sich ab!

Ein Fliesenleger mit chronischer Gelenkentzündung in den Knien, ein IT-Techniker mit Burn-out, eine Lehrerin mit einer Krebserkrankung – es gibt viele Gründe, die ein Berufsleben von heute auf morgen beenden oder unterbrechen. Der Verlust der Arbeitskraft bedeutet für die Betroffenen in der Regel massive finanzielle Einbußen. Dennoch wird das Risiko Berufsunfähigkeit noch immer massiv unterschätzt.

Wer sich auf die Absicherung durch den Staat verlässt, wenn er seine Arbeitskraft verliert, muss in der Regel mit einem massiven Einkommensverlust gegenüber den letzten Aktivbezügen rechnen. Da werden oft schon die monatlich anfallenden Fixkosten einer Familie zu einem Problem. Dazu kommt: Die Kriterien für die Zuerkennung einer gesetzlichen Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitsrente sind streng, ein hoher Prozentsatz der Ansuchen auf Berufsfähigkeit wird abgelehnt. Besonders für jüngere Arbeitnehmer ist der Verlust der Arbeitskraft fatal.

Mit einer privaten Berufsunfähigkeitsversicherung können Sie sich und Ihre Familie gegen finanzielle Verluste wegen Berufsunfähigkeit absichern. Grundsätzlich wird eine Person dann als berufsunfähig eingestuft, wenn sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage ist, zu mehr als 50% ihrer bisherigen Beschäftigung nachzugehen. Basis für die Beurteilung des Versicherungsfalls ist ein ärztliches Gutachten. Bestätigt es, dass der Versicherte berufsunfähig ist, zahlt die Berufsunfähigkeitsversicherung eine monatliche Rente.

Die Höhe der Versicherungsprämie hängt stark vom Alter bei Abschluss der Berufsunfähigkeitsversicherung ab. Grundsätzlich gilt: Je jünger der Kunde bei Vertragsabschluss, desto geringer sind die Kosten, denn die Versicherungen haben ein geringeres Risiko und erhalten länger Beitragszahlungen. Einfluss auf die Höhe der Prämie hat auch der Beruf: Beamte zahlen weniger als beispielsweise Dachdecker oder Bauarbeiter. Denn wer schwere körperliche Arbeit verrichtet, hat ein höheres Risiko, berufsunfähig zu werden.

Das Argument „ich bin doch unfallversichert“ ist weit verbreitet, aber nicht richtig. Unfälle sind nur zu rund 10% für Berufsunfähigkeit verantwortlich, der Großteil der Leistungsfälle ist auf Burn-out, psychische Probleme, Krebs, sowie Erkrankungen des Bewegungsapparates und des Herz-Kreislauf-Systems zurückzuführen.

UNSER TIPP:

Gerade in der Berufsunfähigkeitsversicherung ist ein professioneller Marktvergleich ein Muss! Denn die Prämien und die Einstufung der Berufe nach Risikoklassen variieren deutlich.





VIER VON FÜNF KMU WAREN BEREITS VON CYBERCRIME BETROFFEN

Die Fälle von Cybercrime-Attacken steigen, zunehmend stehen auch Klein- und Mittelunternehmen im Visier von Cyberkriminellen. Ob Phishing, Hacking oder Datendiebstahl – laut einer Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit waren bereits 80% der kleinen und mittleren Unternehmen von Cyberangriffen betroffen.

Im ersten Halbjahr 2019 wurden 13.020 Cyber-Delikte bei der Polizei angezeigt, ein Plus von mehr als 50% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018. Der zahlenmäßig größte Faktor ist der Internetbetrug, hier ist eine Steigerung von 32,3% zu verzeichnen. Im Bereich des Cybercrime im engeren Sinn ist die Anzahl der Anzeigen im 1. Halbjahr 2019 um mehr als 60 Prozent gestiegen! Darunter fallen u. a. Angriffe auf Daten oder Computersysteme durch Erpressungstrojaner und Datenbeschädigung.

Eine Studie des Kuratoriums für Verkehrssicherheit aus dem Jahr 2019 zeigt, dass 80% der befragten Klein- und Mittelunternehmen in Österreich in den letzten Jahren Ziel von Cyberangriffen waren. Tatsächlich einen Schaden erlitten haben 2019 39%, das ist eine Steigerung um 5% im Vergleich zum Vorjahr 2018.

Für kleine und mittlere Unternehmen stellen vor allem Betrugsversuche und Erpressungen eine große Gefahr dar. Wichtig ist es, seine Mitarbeiter zu schulen und für die Probleme zu sensibilisieren, seine IT-Infrastruktur stets upzudaten und auf Notfallszenarien vorbereitet zu sein, denn wenn die IT zusammenbricht, heißt es schnell und strukturiert zu handeln, um den Schaden möglichst gering zu halten. Dennoch wird das Risiko Cybercrime nach wie vor komplett unterschätzt: Viele Führungskräfte von KMU sind der Meinung, dass nur größere Betriebe betroffen sind.

Professionelle Cyberversicherungen bieten unter anderem die Deckung von Eigenschäden wie die Wiederherstellung von Daten und IT-Systemen nach einem Hackerangriff und Betriebsunterbrechungen bzw. Ertragsausfällen infolge von Cyberangriffen bis hin zum Krisenmanagement durch IT-Experten und Rechtsanwälte. Zunehmend wichtiger wird auch die Deckung von Schadenersatzansprüchen Dritter, z.B. im Fall von Verstößen gegen Datenschutzrichtlinien oder Persönlichkeitsrechtsverletzungen – insbesondere seit Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung.

Die Cyberversicherung kostet oft weniger als vermutet. Ein Beispiel: Für einen Betrieb mit 20 Mitarbeitern und 2,5 Millionen Euro Umsatz kostet sie je nach Branche zwischen 1500 und 2000 Euro pro Jahr – für einzelne Risikobetriebe kann sie aber auch teurer sein.



**Haben Sie Fragen zum Thema Cyberversicherung?
Dann kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!**

UNTERVERSICHERUNG

– sparen Sie nicht am falschen Platz!

Wer zahlt für seine Eigenheim- bzw. Haushaltsversicherung schon gerne eine zu hohe Versicherungsprämie. Andererseits kann Unterversicherung im Schadensfall zu einem bösen Erwachen führen.



Was bedeutet Unterversicherung? Eine Unterversicherung besteht, wenn der Wert der versicherten Wohnung inklusive Einrichtung bzw. der Wert des Gebäudes höher ist als die Versicherungssumme. Die Versicherung muss den Schaden dann nur anteilig erstatten.

Am besten ist dieser Umstand an einem Beispiel erklärt: Ein junges Paar bezieht die erste gemeinsame Wohnung. Von Luxus ist in den eigenen vier Wänden noch nicht viel zu bemerken. Die Küche hat das Paar den Vormietern abgelöst. Sie ist schon stark abgewohnt, die Geräte sind alt. Die Wohnzimmereinrichtung und das Bad stammen von einem Billiganbieter, das Schlafzimmer von einer nahen Verwandten. Das kleine Kinderzimmer ist noch gar nicht eingerichtet, es dient vorerst als Abstellraum. Doch da die Wohnung selbst noch relativ neu ist, ist eine Versicherungssumme von 100.000 Euro angebracht.

Zehn Jahre später ist die Wohnung nicht wiederzuerkennen. Dank Sparsamkeit und einer kleinen Erbschaft hat die junge Familie die Wohnung neu eingerichtet – inklusive des Kinderzimmers für den kleinen Sohn. Besonders auf die moderne Küche ist die Jungfamilie stolz. Was die Familie vergessen hat, wirkt sich wenig später fatal aus: Die Versicherungssumme wurde nie an die neue Einrichtung angepasst.

Als es durch einen elektrischen Defekt zu einem Küchenbrand kommt, wird die Kücheneinrichtung zerstört und die Wohnung verrußt. Schaden: 120.000 Euro. Bei der Schadenabwicklung gibt es für die junge Familie ein böses Erwachen. Die Haushaltsversicherung deckt nur 80.000 Euro des entstandenen Schadens, auf dem Rest von 40.000 Euro bleiben die Geschädigten sitzen. Denn ein Sachverständiger hat festgestellt, dass auf Grund der Neueinrichtung der Wert der Wohnung bei 150.000 Euro liegt – die Wohnung war also um ein Drittel unterversichert!

UNSER TIPP: Versichert ist immer der Neuwert, nicht der Zeitwert. Vergessen Sie daher nicht darauf, die Versicherungssumme anzupassen, wenn sich der Wert Ihres Wohnungsinhalts erhöht, z.B. wenn Sie neue Möbel und Geräte anschaffen.

Kontaktieren Sie uns, wir überprüfen gerne, ob die Versicherungssumme dem aktuellen Wert Ihrer Wohnung entspricht.



STRATEGIEN GEGEN DEN WERTVERLUST

– Alternativen zum Sparbuch

Das Sparbuch ist noch immer das Lieblingssparform der österreichischen Sparer. Doch genau betrachtet ist das Sparbuch im Null-Zins-Umfeld schon seit Jahren ein Verlustgeschäft. Wer sein Vermögen gegen Kaufkraftverlust absichern will, muss nach Alternativen suchen.

Zugegeben: Das Sparbuch gehört dank Einlagensicherung zu den sichersten Sparformen und erlaubt flexible Finanzierung. Die schlechte Nachricht: Beim aktuellen Zinsniveau nahe 0% frisst die Inflation nach und nach das Vermögen der Sparer auf!

Doch die österreichischen Haushalte setzen nach wie vor auf liquide Veranlagungen – und das trotz negativer Realerträge. Auch wenn die Sparquote in den letzten Jahren leicht sinkt, ist für Österreichs Sparer noch immer das Sparbuch die beliebteste Sparform. Laut Umfrage liegt es mit seinen Beliebtheitswerten deutlich vor dem Bausparen und der Lebensversicherung.

Wie lässt sich der Kaufkraftverlust aufhalten? Wer kein Geld verlieren will, sollte auf den richtigen Anlagemix setzen. Denn von einer Krise sind in der Regel nie alle Anlagesparten in gleichem Ausmaß betroffen. Ist ein Teil des Portfolios von Verlusten betroffen, gleicht das zumeist ein anderer Teil mit Gewinnen wieder aus. Wichtig ist, im Vorhinein das individuelle Sparziel zu hinterfragen und je nach Risikoneigung den Sparplan zeitlich und betraglich danach festzulegen.

Haben Sie schon die persönliche Vorsorge durch eine Lebens- bzw. Rentenversicherung in Betracht gezogen? Sie verbindet auf Wunsch den Anspargedanken mit der Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall. Während bei der klassischen Lebensversicherung der Versicherer eine Garantie über das angesparte Kapital gibt, aber die Erträge auf Grund des aktuellen Niedrigzinsumfeldes gering sind, verbindet eine fondsgebundene Lebensversicherung die Steuervorteile der Lebensversicherung mit den Ertragsmöglichkeiten einer fondsgebundenen Veranlagung am Aktienmarkt.

Egal, ob der Vermögensaufbau durch Einmalanlage oder regelmäßige monatliche Einzahlungen erfolgt – ein Fondssparplan kann eine attraktive Ergänzung zum Sparbuch oder Bausparvertrag sein.



Breite Streuung der Anlage ist in Zeiten wie diesen besonders wichtig. Vertrauen Sie dabei auf das Know-how eines Experten!



Fragen Sie uns! Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine Finanzierungsstrategie – individuell an Ihre Risikoneigung angepasst.



Für Österreichs Sparer ist das Sparbuch noch immer die beliebteste Sparform. Es liegt mit seinem Beliebtheitswerten deutlich vor dem Bausparen.

VOLKSKRANKHEIT KREUZWEH

– Rezepte gegen Verspannungen



Stunden vor dem Bildschirm, endlose Sitzungen, ein langer Hin- und Heimweg am Lenkrad – viele Menschen verbringen ihre Arbeitstage meist im Sitzen. Die Folge: Schwere Schultern, müder Rücken und Verspannungen.

Bewegungsarmut und falsches Sitzen sind die häufigsten Ursachen für Verspannungen und Rückenschmerzen. Wer nicht rechtzeitig vorbeugt, riskiert Dauerschäden wie einen Bandscheibenvorfall.

Wie kann man sich dagegen schützen? Indem man sich bewusst mehrmals am Tag auf aktives Sitzen konzentriert. Dabei stabilisieren Sie Ihre Wirbelsäule aus eigener Kraft vom Becken aus. Setzen Sie sich aufrecht hin und ohne sich an der Rückenlehne anzulehnen. Halten Sie dabei unbedingt Ihr Becken stabil.

Aktives Sitzen fällt bedeutend leichter, wenn Sie Ihren Bürostuhl etwas höher als normal stellen. Das ermöglicht, dass Ihr Becken etwas höher ist als die Knie und Sie auf der Stuhlvorderkante sitzen. Stellen Sie die Füße fest auf den Boden. Das Kniegelenk sollte im Idealfall einen rechten Winkel bilden.

So beugen Sie Schäden vor:

- ▶ Bei der Arbeit am Bildschirm Oberarme locker herabhängen lassen! Die Unterarme bilden eine waagerechte Linie zur Tastatur. Ober- und Unterarme sollten einen Winkel von 90 Grad oder mehr bilden.
- ▶ Auch Ober- und Unterschenkel sollen einen Winkel von 90 Grad oder mehr bilden. Dabei muss es möglich sein, die Füße ganzflächig aufzustellen.
- ▶ Nutzen Sie die ganze Sitzfläche und die Rückenlehne – der Rücken wird dadurch abgestützt!
- ▶ Wechseln Sie zwischen aktivem und passivem Sitzen!
- ▶ Nutzen Sie jede Gelegenheit, aufzustehen und sich zu bewegen!



UNSER TIPP: Im Internet gibt es unzählige Seiten mit Übungen gegen Rückenschmerzen, z.B. auf der Website www.sport-oesterreich.at/gesunder-ruecken-im-alltag bzw. auf www.youtube.at

DA WIEHERT DER AMTSSCHIMMEL

Betrüger sollte Beute versteuern



©Romariolen/istockphoto.com

Geld stinkt nicht, wussten schon die Römer und hoben Steuern für die Nutzung öffentlicher Toiletten ein! Geld stinkt nicht, dachten offenbar auch die Finanzbehörden nach einem Betrugsdelikts in Wien. Sie verlangten allen Ernstes, dass ein verurteilter Betrüger seine Millionenbeute in der Steuererklärung berücksichtigen sollte – natürlich unter „nichtselbstständige Einkünfte“!

Die Vorgeschichte ist rasch erzählt: Der 62-jährige Buchhalter war jahrelang in einem großen Unternehmen beschäftigt, wo er sich zusehends darüber ärgerte, dass ihm seine Überstunden nicht abgegolten wurden. Also begann er, sich Gelder auf sein Konto zu überweisen, und dies in großem Stil: Bis zu 260.000 Euro jährlich leitete er in seine Taschen um, ehe nach sechs Jahren seine „Selbsthilfe“ aufflog. Nach seiner Festnahme legte der Buchhalter ein umfassendes Geständnis ab. Die Rechnung wurde ihm vom Strafrichter präsentiert: Der Buchhalter fasste vier Jahre Haft wegen Betruges aus.

Wenig später wurde der Fall zum Kuriosum: Er habe die Beute nicht in seiner Steuererklärung berücksichtigt, legte die Staatsanwaltschaft dem 62-Jährigen zur Last, und brachte ihn ein zweites Mal vor den Kadi. Nicht nur sein Strafverteidiger wunderte sich über das Finanzstrafverfahren: „Da müsste ja jeder Taschendieb Steuern zahlen, argumentierte der Anwalt vor den Schöffen. Und der verurteilte Betrüger ergänzte: „Was hätte ich auf die Einkommenssteuererklärung schreiben sollen? Provisionen?“

Der Vertreter der Finanz blieb jedoch auch vor Gericht dabei: „An und für sich hätte der Buchhalter die Möglichkeit gehabt, den strafbestimmenden Wertbetrag auf der Steuererklärung als nichtselbstständige Einkünfte einzutragen“, erklärte der Finanzler im Zeugenstand. Schließlich wären Belege nur auf Anfrage des Finanzamts“ vorzulegen.

Bei dieser Argumentation hörten aber offensichtlich auch die Schöffen den Amtsschimmel wiehern: Angesichts dieser Beweislage fällt das Gericht nach eingehender Beratung das Urteil. Fazit: Die Beute aus Betrugsdelikten bleibt auch weiterhin steuerfrei – eigentlich schade!

STILBLÜTEN:

Heiteres und Kurioses aus Briefen an Versicherungen

- ▶ „Ich bin nur deshalb so schnell gefahren, damit mein Wagen nach dem Waschen schneller trocken wird.“
- ▶ „Meine Jeans waren so eng, dass ich mich nicht weit genug umdrehen konnte, um das andere Auto zu sehen.“
- ▶ „Aus meiner Ehe stammen zwei Söhne, die meine Familie mit vier Ekeln vergrößerten.“
- ▶ „Seit zehn Jahren bin ich in einer Metzgerei als Aushilfe zum Ausweiden, Zerteilen und Bedienen der Kunden tätig.“

SUDOKU:

Jede Zeile, Spalte und jeder Block enthält alle Zahlen von 1 bis 9 jeweils genau einmal. Finden Sie die fehlenden Zahlen, wobei es nur eine mögliche Lösung geben darf!

6		8			5			1
3	1				2			
		2			8			
			8	2			5	
9		4		7		6		2
	5			4	3			
			6			2		
			2				4	5
5			1			9		3

OPTIMAL VERSICHERT – der Vergleich macht Sie sicher



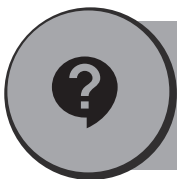
Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher vergleichen unterschiedliche Versicherungsprodukte im Internet und entscheiden sich für die günstigsten Prämien. Im Schadenfall kann das teuer werden. Denn ein Versicherungsvertrag ist komplex, professionelle Information ist daher unumgänglich.

Es ist wichtig, rechtzeitig drauf zu schauen, dass man sie hat, wenn man sie braucht: die Versicherung! Nach dem „Do-it-yourself-Prinzip“ vergleichen immer mehr Kunden die Angebote in Online-Vergleichsportalen und entscheiden sich dann für die günstigsten Prämien. Doch Vorsicht: der Abschluss einer Versicherung ist komplexer, als es auf den ersten Blick erscheint, denn nicht jedes Versicherungsprodukt ist im Ernstfall auch das richtige!

Viel zu oft schließen Konsumenten eine Versicherung mit unzureichender Deckung ab und zahlen, im wahrsten Sinne des Wortes, dabei drauf. Auch wenn es noch so günstig scheint, die Lebenssituation und Bedürfnisse der Versicherungsnehmer werden beim Online-Vergleich meist außer Acht gelassen, und das kann im Schadenfall sehr teuer werden. Dann stellt sich nämlich die Frage, ob die Deckung ausreicht und wer den Kunden beim Einfordern seiner Ansprüche unterstützt.

Der Versicherungsmakler ist von Gesetzes wegen keiner Versicherung, sondern nur seinen Kunden verpflichtet und sorgt auch im Schadensfall dafür, die berechtigten Ansprüche der Kunden durchzusetzen. Das zeigt sich in der Kundenzufriedenheit: Mehr als 83% aller Kunden können ihren Versicherungsmakler mit ruhigem Gewissen weiterempfehlen, 94% halten es für wichtig, von einem unabhängigen Experten betreut zu werden.

Wer von einem Versicherungsmakler betreut wird, kann höchste Qualität erwarten und erhält neben unabhängiger Beratung auch eine umfassende, kundenorientierte Betreuung. Denn der Versicherungsmakler ist unabhängiger Spezialist, der ausschließlich im Auftrag seiner Kunden tätig wird und den gesamten Versicherungsmarkt kennt. Dazu trägt auch die Weiterbildungsverpflichtung bei, das gesamte Beraterteam wird laufend geschult, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Er achtet auf das Kleingedruckte und garantiert für ein optimales Preis-Leistungsverhältnis. Ihr Versicherungsmakler – die beste Versicherung!



UNSER TIPP:

Ein regelmäßiger Polizzencheck macht Sie sicher, dass die Deckung Ihrer Versicherungsverträge dem individuellen Bedarf entspricht.

Sehr geehrte Briefträgerin, sehr geehrter Briefträger!

Falls Sie diese Zeitung nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hiermit den Grund und gegebenenfalls die neue Anschrift mit. Vielen Dank!

Österreichische Post AG
Info-Mail Entgelt bezahlt

Schaidreiter Versicherungsmakler GmbH
Markt 39A · A-5602 Wagrain